

Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



13. Sonntag nach Trinitatis – 03.09.2023

Liebe strahlt aus!

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags



Alttestamentliche Lesung: 3. Mose 19,1-3.13-18.33-34: Nächstenliebe setzt sich um in konkretes Handeln und spiegelt so die Heiligkeit Gottes wider.

Epistel/Predigttext: 1. Joh 4,7-12: Liebe hat etwas Überschwängliches an sich.

Evangelium: Lk 10,25-37: Die Aufforderung, Liebe zu üben, passiert im Leben manchmal ganz unerwartet.

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext



Manche Gefühle haben etwas Übersäumendes an sich. Sie können nicht bei sich bleiben, sondern gehen aus sich heraus und auf die anderen zu. Gerade positive Gefühle haben auf diese Weise etwas Ansteckendes.

Von einem solchen Überfluss spricht der Text im 1. Joh. Die Erfahrung eines grundlegenden Angenommenseins kann nicht bei sich bleiben. Die Freude darüber, bedingungslos geliebt zu sein, bricht heraus. In dieser Freude ist Gott immer schon gegenwärtig: Ihn zu kennen, wird nicht festgemacht an formulierbaren Sätzen und Bekenntnissen, sondern an einem Vollzug: zu lieben. Wer liebt, kennt Gott schon, auch wenn er es (noch) nicht ausdrücken kann. Denn Gott liebt nicht nur, sondern er ist Liebe. Wenn wir lieben, tun wir nicht nur das, was Gott auch tut, sondern wir zeigen einen Aspekt, wie Gott ist.

Dabei kommt die Möglichkeit, Liebe und Freude weiterzugeben, daher, selber berührt worden zu sein: durch die Geschichte Jesu Christi und durch das Vorbild von Gottes Liebe zu uns. In dieser Geschichte wurde sichtbar: Es gibt so etwas wie bedingungslose Liebe. Sie erfahren zu haben, begründet die Freude, um die es in der Frohen Botschaft geht.

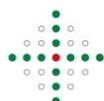
Die Liebe und das damit verbundene Gefühl der Freude folgen einer Art positivem Schneeballsystem: Erfahrene Liebe wird zu erfahrbarer Liebe, geschenkte Freude wird zu schenkender Freude.

Die innere Bewegung des Textes geht dabei von einer Aufforderung in Vers 7 hin zu einem tief empfundenen Müssen in Vers 11. Es geht nicht mehr anders, wenn wir uns vergegenwärtigen, was Gott für uns getan hat. Und es bleibt nicht privat, auf unseren persönlichen Glauben bezogen. Denn unser Zustand, unsere Gefühle und unser Handeln werden zur Darstellung Gottes: Er bleibt dadurch im Spiel, wird dadurch in dieser Welt sichtbar. Das wird vom Verfasser des 1. Joh als Sinn von Gottes Handeln

Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



THEOLOGISCH
PÄDAGOGISCHES
INSTITUT MORITZBURG



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

und Erscheinen in Jesus Christus selber gesehen: Sein Wesen als Liebe erreicht sein Ziel in der umfassenden Weitergabe dieser Liebe.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Wenn wir selber durch Erfahrung von Freude und Liebe erfüllt sind, strahlen wir Freude aus, die auf andere Menschen ansteckend wirken kann.



1.4 Der Predigttext und die Kinder

Die allermeisten Kinder werden von ihren Eltern geliebt, und die Kinder haben ihre Eltern lieb. Schwieriger wird es, von ihnen zu erwarten, dass sie andere „lieben“. Sie gehen nach ihren Gefühlen und Intuitionen.

Kinder erleben Liebe dort, wo gemeinsam etwas in Freude erfahren wird. Gemeinsames Essen, gemeinsame Unternehmungen... Und diese Freude kann ansteckend sein, wird also weitergegeben. Vers 11 („Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.“) kann also so verstanden werden: Wir können gar nicht anders, als die Liebe, die erlebte Freude weiterzugeben.

Kinder nehmen Stimmungen (Unruhe, Trauer, Freude...) wahr. Oft färbt diese Stimmung dann auch auf die Kinder ab. Anders herum ist es aber auch: Die Kinder kommen strahlend nach Hause und können ihre Eltern mit ihrer Stimmung anstecken. Kinder lassen sich von Stimmungsänderung leichter anstecken, und durch Kinder werden auch Erwachsene angesteckt. Oft reicht es z.B., dass ein lächelndes Baby da ist, und schon verändert sich die Stimmung im Raum, nur durch seine Anwesenheit. Kleine Kinder zeigen oft unmittelbar ihre Gefühle, umarmen, weil sie jemanden gern haben. Das fällt natürlich Kindern leichter, die selber unmittelbare Liebe von ihren Eltern oder ihnen nahen Menschen erfahren haben. Dort also, wo Urvertrauen entwickelt wurde. Vers 11 ist ein Idealbild der Familie: Weil Kinder geliebt sind, können sie anderen Liebe weitergeben. Wir wissen aber auch, dass nicht alle Kinder diese bedingungslose Liebe erfahren.



2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)



Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
schön, dass Ihr da seid.

Wir feiern diesen Gottesdienst, weil Gott uns liebt.

Wir dürfen uns freuen, weil wir gemeinsam hier sind.

Vielleicht hatte der eine oder die andere erst keine Lust, in die Kirche zu gehen, aber jemand konnte ihn oder sie überreden. Oder sogar besser: anstecken von der eigenen Freude.

Darum wird es in diesem Gottesdienst gehen. Große und Kleine haben in diesem Gottesdienst das gleiche Thema: Übersprudeln vor Freude, Glück oder Liebe.



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm



Alle:

Halleluja! Ich freue mich, weil ich Gottes Kind bin.
Er zeigt mir Gutes für mein Leben.

Einzelne/Gruppen:

Dann leuchten wir wie ein Licht im Dunkeln. Wir sind für andere da.

Einzelne/Gruppen:

Dann teilen wir gerne und sind gerecht in allem, was wir tun.

Einzelne/Gruppen:

Dann müssen wir keine Angst haben, weil Gott bei uns ist. Wir können Freude schenken, weil er uns liebt.

Alle:

Halleluja! Ich freue mich, weil ich Gottes Kind bin.
Er zeigt mir Gutes für mein Leben.

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

2.3 Eingangsgebet

Wir danken dir, Gott.
Du liebst uns wie eine gute Mutter oder ein guter Vater.
Wir sind ganz verschieden. Nicht jeden mag ich gleich gern.
Doch Du hast jeden von uns lieb.
Darüber können wir uns freuen und fröhlich sein.
Wir bitten Dich, dass wir spüren können: Du bist da.
Amen.



2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage „Musikalische Impulse“



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

Alttestamentliche Lesung: 3. Mose 19,1-3.13-18.33-34 (BasisBibel (c) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)



Und der HERR redete mit Mose und sprach: Rede mit der ganzen Gemeinde der Israeliten und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott. Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; ich bin der HERR, euer Gott.

Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken noch berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis zum Morgen. Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst vor den Blinden kein Hindernis legen, denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten; ich bin der HERR. Du sollst nicht unrecht handeln im Gericht: Du sollst den Geringen nicht vorziehen, aber auch den Großen nicht begünstigen, sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. Du sollst nicht als Verleumder umhergehen unter deinem Volk. Du sollst auch nicht auftreten gegen deines Nächsten Leben; ich bin der HERR. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst. Du sollst dich nicht rächen noch Zorn bewahren gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

Epistel: 1. Joh 4,7-12 (nach: Unsere Kinder-Bilder-Bibel. 90 Bilder zu 90 Geschichten von Kindern der Oberlausitz gestaltet und nacherzählt)

Wir wollen uns untereinander lieb haben. Das bedeutet, wir wollen uns nicht gegenseitig ärgern, uns beschimpfen oder anderen die Sachen wegnehmen. Wir wollen andere so behandeln, wie wir es selbst von ihnen erwarten.

Denn Gott hat uns lieb. Er hört uns zu und nimmt uns für voll. Seine große Liebe zu uns hat er uns dadurch gezeigt, dass er Jesus Christus, seinen Sohn, in unsere Welt geschickt hat.

Wir können Gott zwar nicht sehen, aber wir verstehen, dass er uns liebt. Denn seine Liebe zeigt sich darin, dass wir miteinander liebevoll umgehen. Wenn wir einander Liebe zeigen, dann ist Gott bei uns und in uns. Ja, wir müssen einander lieben, weil Gott uns liebt.

Evangelium: Lk 10, 25-37 (Evangelium in leichter Sprache, siehe:

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-15-sonntag-im-jahreskreis>)



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

Einmal kam ein Gesetzeslehrer zu Jesus. Der Gesetzeslehrer wollte prüfen, ob Jesus die Gesetze kennt. Der Gesetzeslehrer fragte Jesus zum Prüfen: „Was muss ich tun, damit sich Gott über mich freut?“ Jesus sagte zu dem Gesetzeslehrer: „Die Antwort kannst du selber im Gesetz lesen.“ Der Gesetzeslehrer sagte: „Im Gesetz steht: Ich soll Gott lieb haben. Mit meiner ganzen Kraft. Und mit meinem ganzen Herzen. Und ich soll alle Menschen lieb haben.“ Jesus sagte: „Dann ist ja alles klar. Tu das einfach. Dann merkst du, dass Gott dich lieb hat.“ Der Gesetzeslehrer war noch nicht fertig mit dem Prüfen. Der Gesetzeslehrer fragte: „Wie geht das denn: Alle Menschen lieb haben?“ Da erzählte Jesus diese Geschichte:

„Es war einmal ein Mann. Der Mann musste von einer Stadt in die andere reisen. Das war ein langer Weg. Der Mann war ganz allein. Der Mann war zu Fuß.

Auf einmal kamen Räuber. Die Räuber machten einen Überfall auf den Mann. Die Räuber schlugen den Mann halb tot. Sie klauten das Geld. Und rannten schnell weg. Der Mann blieb schwer verletzt auf der Straße liegen.

Nach einiger Zeit kam ein Gesetzeslehrer vorbei. Der Gesetzeslehrer sah den schwer verletzten Mann. Aber der Gesetzeslehrer ging einfach weiter. Nach einiger Zeit kam ein Priester vorbei. Der Priester sah den schwer verletzten Mann auch. Der Priester ging auch einfach weiter.

Dann kam ein Ausländer vorbei. Der Ausländer kam aus Samaria. Darum hieß der Mann Samariter. Der Samariter sah den schwer verletzten Mann auf der Straße liegen. Der Samariter hatte Mitleid. Der Samariter stieg schnell vom Pferd herunter. Und nahm sein Verbandszeug. Und verband alle Wunden. Dann legte der Samariter den schwer verletzten Mann auf das Pferd. Der Samariter brachte den schwer verletzten Mann in ein Gasthaus.

Der Samariter sagte zu dem Besitzer von dem Gasthaus: „Du sollst diesen schwer verletzten Mann gut pflegen. Ich gebe dir Geld für Medikamente. Und für Verbandszeug. Ich muss erst weiter reisen. Aber ich komme auf dem Rückweg wieder vorbei. Dann kann ich dir noch mehr Geld geben.“

Die Geschichte war zu Ende. Jesus fragte den Gesetzeslehrer: „Wer hat den schwer verletzten Mann lieb gehabt?“ Der Gesetzeslehrer sagte: „Der Samariter. Weil der Samariter dem schwer verletzten Mann geholfen hat. Obwohl er ein Ausländer war.“ Jesus sagte: „Das hast du richtig gesagt. Jetzt weißt du Bescheid, wie das geht: Alle Menschen lieb haben. Du sollst es genauso machen.“

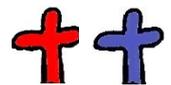
2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst

Gott, manchmal bin ich traurig. Ich bitte dich, dass dann jemand da ist, der mir Freude schenkt.

Gott, manchmal ist jemand um mich herum traurig. Ich bitte dich, dass ich dann Freude schenken kann.

Gott, ich höre von Krieg und armen Kindern. Ich bitte dich, dass ganz viel Liebe das ändern kann.

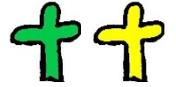


zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst



Guter Gott,
weil du uns liebst, denken wir an die Menschen, die Liebe brauchen:
die Einsamen und Kranken.

Weil du uns froh machst, denken wir an die Menschen, die Freude brauchen:
die Traurigen und die, die arm sind.

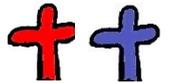
Weil du für uns da bist, denken wir an die Menschen, die Hoffnung brauchen:
die Menschen, die im Krieg leben müssen.

Hilf du allen mit deiner Kraft.
Amen

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

Hinweis: für jüngere Kinder nur die Perspektive von Jan



Jan kann es gar nicht erwarten. Zwei Stufen nimmt er auf einmal, um schneller an der Wohnungstür zu sein. An der Tür hält er kurz an. Jan muss erst noch Luft holen, denn er möchte doch gleich erzählen. Schnell sind die Schuhe ausgezogen und die Jacke auf den Stuhl geschmissen. „Hallo“, ruft er fröhlich ins Esszimmer.

Sein Blick fällt auf seine Familie. Alle sitzen um den Esstisch: Mama, Papa und seine ältere Schwester Jasmin. Die drei sitzen schweigend da. Sofort erkennt Jan, was los ist. Auf dem Esstisch liegt das Matheheft. Jan sieht, dass viel mit dem Rotstift angestrichen ist. Er weiß, dass Jasmin heute ihre Mathearbeit zurückbekommen hat. Deshalb sitzen alle so traurig um den Tisch. Er kann sogar die Traurigkeit spüren. Der ganze Raum ist davon erfüllt.

Nur Jan explodiert fast. Die Freude kitzelt ihn bis in die Fußspitzen. Aber kann er jetzt erzählen, was er erlebt hat? Oder soll sich Jan zu den anderen an den Tisch setzen und schweigen?

Jan hält es nicht länger aus. Er kann gar nicht anders, er muss erzählen, was ihm heute so viel Freude gemacht hat:

„Ich war heute bei Ferdinand, ihr wisst doch, der die Hühner hat. Ferdinand ist ja ein richtiger Hühnerfreund. Er macht mit seinen Hühnern die lustigsten Sachen! Wir haben die Hühner heute mit Spaghetti gefüttert. Wir haben sie extra hochgehalten – ihr glaubt nicht, wie hoch die Hühner springen können! Das sah so lustig aus. Die Hühner sind geschickt! Nie picken sie daneben. Das wurde ein richtiges Wetthüpfen. Aber wisst ihr, was das Allerschönste war? Als wir uns dann hingesetzt haben und Lulu, das schwarze Huhn, zu mir auf den Schoß kam. Ich konnte es streicheln und es ist ganz weich.“



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

Die Familie hat Jan aufmerksam zugehört. Und als Jan vom Wetthüpfen erzählt, lächelt sogar Jasmin. Jans Freude war so ansteckend, dass die Luft nicht mehr voller Traurigkeit ist, nein, es mischt sich Lachen dazu und Freude.

„Das klingt wirklich lustig! Und du hast es geschafft, dass die Hühner fast hier mit in der Küche sind. Vielleicht sollten wir uns auch Hühner kaufen“, sagt Mama lachend.

Überleitung zum Kreativen:

Jeden Tag begegnen wir Menschen. Jeden Tag können wir Menschen mit unserer Freude und Liebe anstecken. Dabei können wir vertrauen, dass Gott in jeder Freude und Liebe spürbar ist.

Im Kindergottesdienst:

Heute lassen wir uns von den Kindern überraschen, die gleich kommen. Ob wohl etwas von ihrer Freude auf uns überspringt? Und vielleicht können wir die heute auch gleich weitergeben.

Im gemeinsamen Gottesdienst:

Wir können heute etwas im Gottesdienst gestalten, um andere mit unserer Freude anzustecken. (siehe Kreativvorschlag)

Veranschaulicht werden kann die Geschichte durch Biege-Figuren, die die Stimmung jeweils darstellen: Wie ist der Kopf von Jan? Wie sitzt die Familie am Anfang am Tisch? Wann kommt Veränderung?

Oder die Stimmung durch echte Menschen darstellen: von gebückter, trauriger Haltung langsam zum Aufrichten und am Ende lächeln.

Oder es wird mit Licht gearbeitet: erst dunkel, nur kleiner Lichtpunkt (Jan). Dieses Licht wird dann größer, bis alles hell ist.

3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre) oder Anspiel für einen Familiengottesdienst



Für ältere Kinder: Perspektiven von beiden Kindern

Langsam schleicht sich Jasmin die Treppe hoch. Eigentlich will sie gar nicht an der Wohnungstür ankommen. Leise macht sie die Tür auf. Hoffentlich sind Mama und Papa noch nicht zu Hause. Aber sie sitzen am Küchentisch, trinken Kaffee und lachen. „Und wie war es in der Schule?“, fragt Papa. Am liebsten würde Jasmin einfach in ihr Zimmer gehen. Am liebsten möchte sie Mama und Papa, die so fröhlich schauen, nicht stören. Aber Mama sieht Jasmin fragend an. Wortlos zieht Jasmin ihre Mathearbeit aus dem Schulanzen. Sofort haben Mama und Papa besorgte Gesichter.

Gleich kommt ihr Bruder Jan nach Hause. Jan ist jünger, aber so richtig gut in Mathe. Bestimmt wird er Jasmin auslachen. Und dann wird alles noch schlimmer. Eins ist klar: Heute wird sie nicht mehr lachen.



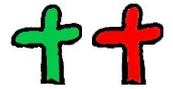
zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

13. Sonntag nach Trinitatis: Liebe strahlt aus!

Schon hört Jasmin die Schritte im Treppenhaus. Gleich wird die Tür aufgehen.
(Hier im Anschluss kommt die Geschichte aus Perspektive von Jan: siehe Erzählvorschlag für die kleinen Kinder)

4 Kreative Bausteine



- Zwei Blumen mitgeben: eine für sich selbst, eine für jemand anderen
- Origami-Herz in verschiedenen Varianten, von einfach bis verziert; kann auch mit einem Spruchband versehen werden – diverse Möglichkeiten über youtube-Tutorials erlernbar
- Jeder suche sich das aus, was er selber mit Freude macht, damit es ansteckend auf die Gemeinde wirkt.
- Wenn vorhanden: Fröbel-Turm oder andere Kooperationsspiele
- Wenn extra Kindergottesdienst: etwas basteln oder tun, was die Erwachsenen zum Lächeln bringt (Papierflieger von der Empore fliegen lassen, einen guten Witz erzählen ...)

Arbeitsgruppe:

Anke Eichhorn, Gemeindepädagogin, Mittelherwigsdorf
Dr. Thomas Jäger, Pfarrer, Oderwitz

Anlagen Musik:

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten